

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

16.12.1828 (Nr. 349)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 349. Dienstag, den 16. Dezember 1828.

Baier. — Dänem. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat. Königr. v. Sizilien.) — Niederlande. — Oestreich. — Polen. — Preussen. — Spanien. — Griechenland. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

B a i e r n.

Ihre Majestät die verwittwete Königin von Baiern, Ihre königliche Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preussen, so wie die Prinzessinnen Marie und Louise, wurden am 15. Dez. in München erwartet.

Würzburg, den 12. Dez. Das Kreis-Intelligenzblatt enthält eine höchste Verfügung der kön. Kreisregierung in Ansehung der kirchlichen Verhältnisse der Israeliten. Die Hauptmomente sind folgende: "Der Gottesdienst der Israeliten, welcher die Gränzen der einfachen Hausandacht überschreitet, darf von nun an bloß durch geprüfte und bestätigte Rabbiner verrichtet werden. Jüdenschaften, welche diesen Anordnungen nicht entsprechen, sind auf die einfache Hausandacht beschränkt, und ihre Synagogen oder sonstigen Versammlungsorte werden ohne Nachsicht geschlossen. Der Distrikts-Rabbiner hat die Aufsicht und Leitung des Gottesdienstes in seinem Bezirke zu führen. Die Vorsänger sind ihm untergeordnet. Derselbe verrichtet den Gottesdienst in seinem Wohnorte, und begibt sich abwechselnd in die Orts-Synagogen seines Distrikts, um daselbst am Sabbath und an Feiertagen neben dem bisherigen Gottesdienste Vorträge in deutscher Sprache über die Vorschriften der Religion und der Sittenlehre zur Erbauung der Erwachsenen zu halten, und der Jugend durch katechetische Erklärung jener Vorschriften Unterricht zu erteilen. Den Distrikts-Rabbinern und Vorsängern wird zur besondern Pflicht gemacht, die Theilnahme der unverheiratheten und an Feiertagen Frauen an diesen Vorträgen zu bewirken. Der Rabbiner und der Vorsänger dürfen aber nicht Schächter seyn, oder ein anderes mit ihrem Berufe unvereinbares Nebenamt bekleiden. Die dergleichen im Kreise bereits vorhandenen Rabbiner und Vorsänger, so wie die neuanzustellenden, unterliegen der Bestätigung der Kreis-Regierung. Dieselben haben sich zu diesem Ende einer Prüfung zu unterwerfen, wegen deren Anordnung weitere Verfügung ergehen wird."

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, den 6. Dez. Nach 11jähriger Abwesenheit und einem 10jährigen Aufenthalt bei Thorwaldsen im Rom ist der Bildhauer Hermann Freund in voriger Woche hieher zurückgekehrt, um die schon seit langer Zeit erledigte Lehrstelle der Bildhauerkunst bei der hiesigen Akademie der schönen Künste zu übernehmen.

— Von St. Thomas sind hier Briefe vom 11. Okt. eingegangen, wonach die Witterung auf allen drei westindischen

Kolonien ganz ausserordentlich fruchtbar ist. Da die Orkanzeit bald vorüber war, hatte man die beste Aussicht, daß die künftige Aernthe sehr gesegnet ausfallen würde. In diesem Jahre betrug sie 20,000 Fässer Zucker, welches man als eine mäßige betrachtet.

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 12. Dez.

5prozent. Konsol. 106 Fr. 85, 95 Cent. — 3prozent. Konsol. 74 Fr. 5 Cent.

Eine Ordonnanz des Königs ermächtigt die Stadt Marseille zur Bildung eines Athenäums, nach dem Muster desjenigen zu Paris. Diese Anstalt ist eine große Wohlthat für Marseille. Marseille ist zugleich eine Handels- und eine Manufaktur-Stadt; wissenschaftliche Vorlesungen müssen dort eine Menge Zuhörer finden. Es leben dort viele reiche Bürger, welche Musse haben, und Freunde der schönen Künste und Poesie sind; Vorlesungen hierüber werden für diese sehr interessant seyn.

Es sollen Vorlesungen gehalten werden: 1) über Geschichte; 2) Geographie; 3) Naturgeschichte; 4) Physik; 5) Chemie; 6) Physiologie und Gesundheitslehre; 7) Gewerbs-Wissenschaft (économie industrielle); 8) Handels-Recht; 9) schöne Künste und Wissenschaften.

— "Es geht nicht an, sagt der Messager des Chambres vom 12. Dez., alle Gesetzeswürfe, welche das Ministerium den Kammern in der Session von 1829 vorlegen wird, vorläufig und umständlich in unserm Blatte anzuführen. Das aber können wir versichern, daß die Session, in den Interessen des Throns und Frankreichs, gut soll ausgefüllt werden; das jezige Ministerium wird niemals von dem Geiste abgehen, der bisher es besetzt hat.

Ein Municipal-Gesetz wird von allen guten Köpfen dringend verlangt; aber alle guten Köpfe geben auch zu, daß es wesentlich ist, in diesem Municipal-Gesetz der obersten Staatsverwaltung einen starken und mächtigen Einfluß auf die Gemeinde-Angelegenheiten zu bewahren.

Fernere sehr wichtige Gesetzeswürfe, welche das Ministerium den Kammern in der nächsten Session vorzulegen gedenkt, betreffen die Dotation der Pairskammer, ein Canalisations-System, den Landstraßenbau etc. Jeder Minister wird zeigen, wie sehr das Wohl des Vaterlandes ihm am Herzen liegt.

Paris, den 13. Dez. Die Depeschen des Generals Maris Maison, datirt vom 25. November, melden,

daß die Truppen der Division ihre Installations-Arbeiten in den Plätzen, die sie besetzen, beinahe beendigt haben. Ihr Gesundheits-Zustand bessert sich fortwährend, aber minder schnell, als man gehofft hatte; ein Theil der Besessenden kömmt nur langsam wieder in den vollen Besitz der Gesundheit.

Die Artillerie und das Ingenieur-Korps beschäftigen sich auf's thätigste mit den nöthigen Arbeiten, um die Festungen Morea's in guten Vertheidigungsstand zu setzen.

Die Festung Coron ist den griechischen, von Sr. Erz. dem Grafen Capodistrias gesendeten Truppen übergeben worden.

— Der Obrist Fabvier ist beauftragt, in Griechenland ein Korps regulärer Truppen von 15,000 Mann zu organisiren. Hierzu werden, dem Vernehmen nach, monatlich 100,000 Fr. von Frankreich zu seiner Verfügung gestellt.

— Zu Paris sind Nachrichten von H. Belanger, einem jungen Naturforscher eingetroffen, der ein eben so muthiger als kenntnißreicher Mann ist, und den Sr. M. zum Direktor des botanischen Gartens zu Pondichéri ernannt haben.

H. Belanger begab sich auf seinen Posten mit dem General-Administrator der Kolonie. Sie machten die Reise zu Land, und kamen durch Wien, Jassi, Odessa, Taganrog, durch Kaukasien, Georgien, Persien. Sie schifften sich zu Brashir (Buskir, Abuschär?) ein, bezöhrten Mascat, auf der Ostküste Arabiens, und nach einem kurzen Aufenthalte zu Bombay, Trinkonomale und Mahé, kamen sie in Pondichéri an, sehr glücklich, Schwierigkeiten aller Art, vielfältigen verdrüßlichen Vorfällen, schweren Krankheiten u. entgangen zu seyn.

In den ersten Zeiten seiner Ankunft zu Pondichéri organisirte H. Belanger den botanischen Garten, als den Haupt-Gegenstand seiner Sendung; er redigirte das Reise-Journal und schickte in Völde nach Frankreich Kisten mit Pflanzen, die ein lebhaftes Interesse erregten.

Dieß Alles geschah in den Jahren 1824, 1825 und 1826. Im J. 1827 machte H. Belanger Reisen nach Calcutta, Pegu, Java u. Nach der Rückkehr von diesen Expeditionen sammelte und ordnete unser junge Naturforscher seine Notizen über die durchkreisten Länder, seine mitgebrachten Pflanzen und Saamenkörner u.

Im J. 1828 ließ er neue Sendungen an das Ministerium der Marine, an das Ministerium des Innern, an das Museum der Naturgeschichte und an die asiatische Gesellschaft abgehen, so daß es ihm nicht nur gelang, in einer unserer interessantesten Kolonien eine wichtige Anstalt, einen botanischen Garten zu gründen, sondern auch zugleich unsere zoologischen, botanischen, mineralogischen Kabinette zu bereichern.

— Der H. Vicomte d'Allichamp, Maréchal de camp, Kommandant des Departements la Manche, ist auf der Jagd durch seine eigene Flinte, deren Drücker durch Zufall losgieng, tödtlich verwundet worden, und am dritten Tag nach diesem unglücklichen Ereigniß gestorben.

— Demoiselle Schechner soll von München zu Gastrolen nach Paris gehen.

Großbritannien.

London, den 10. Dez. Die hiesigen Journale enthalten heute die offizielle Anzeige von der Blokade von Langer durch die Schiffe Sr. Maj. Drestes und Meteore.

Plymouth, den 7. Dez. Die brittische Regierung, welche das Depot von geflüchteten Portugiesen unmdglich länger zu Plymouth lassen konnte, hat ihnen eröffnet, daß sie Plymouth und die Umgegend dieses Kriegshafens verlassen müßten. Die brittische Regierung versprach ihnen jedoch Hülfe und Beistand bis zum Verfluß einer bestimmten Zeit, und forderte sie auf, diesen neuen Stand der Dinge mit dem edeln Muth zu ertragen, der sie zur Auswanderung entschlossen machte.

In Folge obiger Befehle der brittischen Regierung haben die portugiesischen Emigranten, aufgefordert durch eine Proklamation des Generals Stubbs, beschlossen, sich nach Brasilien einzuschiffen.

— Die Stelle eines Gouverneurs und Admirals der 5 Häfen ist durch den Tod des Grafen von Liverpool erledigt. Dieses Amt ist sehr einträglich, und wurde immer dem Premier-Minister ertheilt. Es heißt jedoch, man werde im gegenwärtigen Falle von diesem Gebrauche abgehen, und jene Stelle Sr. K. H. dem Herzog von Clarence anbieten.

— Diebe haben sich in das Hotel der französischen Gesandtschaft zu London eingeschlichen, und eine Menge Silbergeschirr entwendet.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 26. Nov. Sr. K. K. der Kronprinz von Preussen haben Ihren Aufenthalt um einen Tag verlängert, und werden daher erst morgen diese Stadt verlassen. Gestern machte der Kronprinz dem Pabste den Abschiedsbefuch. Als Sr. K. H. Sich in Ihre Wohnung zurückbegaben, fanden Sie daselbst eine sehr schöne Mosaik-Arbeit, die berühmte Sibylle des Guercino darstellend, als ein Andenken von Sr. Heiligkeit.

(Königreich beider Sizilien.)

Am 21. Nov. ereignete sich in Neapel ein unglücklicher Zufall. Die Kuppel der Kirche Torre del Greco stürzte ein, und erschlug gegen 50 Menschen. Glücklicherweise erfolgte dieser Einsturz erst nach der kurz vorher beendigten Hauptmesse.

Niederlande.

Brüssel, den 5. Dez. Am 2. d. ist General Bischof, dem der Oberbefehl über unsere Truppenmacht auf Java übertragen worden, am Bord der kön. Korvette Nehalennia von Bliedingen nach Batavia unter Segel gegangen.

— Nachrichten aus Batavia bis zum 7. Aug. zufolge verhielten sich die Meuterer in den Fürstenlanden ganz ruhig, und hatten keinen neuen Angriff auf unsere Positionen gemacht.

— Im Hafen von Antwerpen sind im verfloffenen November 145 Schiffe eingelaufen.

De s t r e i c h.

Wien, den 10. Dez. Metalliques 95½; Bankaktien 1096.

P o l e n.

Warschau, den 8. Dez. Se. Kais. Hoh. der Großfürst Konstantin ist am 5. aus Petersburg hier wieder eingetroffen.

P r e u s s e n.

Berlin, den 8. Dez. Der bekannte Buchhändler, H. Cotta von Cottendorf, der sich erst während der Versammlung der Naturforscher hier aufgehalten, ist bereits wieder hier, und man will wissen, daß er einen Theil seiner Buchhandlung hieher verlegen werde. Seine beiden bedeutendsten Unternehmungen sind jetzt die Herausgabe der Humboldtischen Vorlesungen und die Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik.

— Die berühmte Basen-Sammlung des verstorbenen östreichischen Generals von Koller, welcher Napoleon nach Elba begleitete, ist für 100,000 Thaler für das neue Museum angekauft worden.

S p a n i e n.

Briefe aus Madrid vom 1. Dez. melden die Absetzung des General-Kapitans der Provinz, Don J. Caro, dessen Stelle der bisherige Gouverneur von Madrid, Don P. Linares, erhalten hat.

Nachrichten aus Griechenland.

München, den 11. Dez. Wir haben endlich, nach langer Unterbrechung, wieder unmittelbare Nachrichten aus Griechenland bekommen, welche bis zum 10. Oktober reichen; noch neuere aus Zante bis gegen die Mitte des November. Die Briefe aus Aegina vom Hrn. Obristen v. Heidegger melden leider, daß in Folge seiner Anstrengungen und der bösen Luft in Nauplion seine Gesundheit angegriffen ist, und er genöthigt war einen Urlaub von drei Wochen zu nehmen, um sich in dem gesündern Klima von Aegina zu erholen. Sein treuer und braver Waffengefährte, Oberlieutenant Schniglein, war gesonnen gewesen, mit dem Herbst zurückzukehren; doch ließ er vorzüglich durch das Befinden seines Freundes sich bestimmen, bis Ostern zu bleiben. Bis dahin hofft H. Obrist v. Heidegger mit den ihm obliegenden Geschäften so weit in Ordnung zu seyn, um ohne Gefahr für sie und das, was bis jetzt durch ihn und seine Freunde geschehen ist, selbst auch in die Heimath zurückkehren zu können. Die Nachrichten über den innern Zustand sind sehr befriedigend. Von Verschwörungen, von Plänen auf das Leben des Präsidenten, mit denen die Zeitungen sich beschäftigt haben, ist nach der bestimmtesten Versicherung des Hrn. Obristen v. Heidegger durchaus nichts gespürt worden, und das Gerücht eine reine Erfindung, wie so viele andere der Griechenfeinde, besonders des Courier von Smyrna. Seit Capodistrias

Ankunft, bemerkt er, und seit die Griechen nachhaltigen Ernst bei den Kabinetten sehen, wendet sich Alles sichtbar und fühlbar zum Bessern. Kein Rückgang, kein Rückfall bei bemessenen Vorschritten! Hin und wieder Ungezogenheit, Ungewohnheit der Bewegung in dem engeren Kreise der Ordnung und Gesezlichkeit, wenig vorsezliche Bosheit, und diese gewöhnlich durch die Griechen selbst enthüllt, vereitelt und bestraft. — Seitdem der Peloponnes befreit ist, sammeln sich die zerstreuten und unglücklichen Einwohner wieder um ihre Sizze, und richten sich über den Brandstätten derselben von Neuem und mit bessern Hoffnungen ein. Nicht nur aus den Gebirgen kommen sie Haufenweise mit den Resten ihrer Habe, gemeiniglich von Hunger, Entblößung und Elend ermattet, sondern auch von den benachbarten Inseln, wohin die Vermöglichern dem Verderben entronnen waren, und bevölkern von Neuem die Städte. Aus Zante und den benachbarten Inseln sind an 20,000 Familien allein nach Patras und Korinth zurückgekehrt. Die Insel ist, wegen ihrer Nähe am Peloponnes und zur Erleichterung des Verkehrs, von Seite der Engländer aus der Quarantaine entlassen, und dadurch eine große Bewegung unter ihre ganze Bevölkerung gekommen. Alles strömt nach den noch von Zerstörung zerrütteten und mit Blut gefärbten nahen Küsten des Festlandes, um sie nach ihrer Befreiung und auf ihnen die Spuren der wiederkehrenden Ordnung und Glückseligkeit zu begrüßen. Nicht ohne Bewegung können selbst die Fremden die Szenen der Nahrung und die Ausbrüche der Freude sehen, wenn oft auf schwachen Rähnen ganze Familien an das Land stoßen, und sich niederwerfen, um die heilige Erde des Vaterlandes zu küssen und mit Thränen zu benezen, und dann die Hände zum Himmel erheben, um dem Herrn der Heerschaaren zu danken, daß er sich ihres Elendes angenommen, und die Herzen der Mächtigen über ihnen erweicht hat. Die ganz mit Trümmern und Unflath erfüllten Städte sind schon zum Theil gereinigt, und es ist eine wahre Wonne zu sehen, wie die sich täglich mehrende Bevölkerung darin sich ordnet, einrichtet, unterstützt, oder über die Umgegend verbreitet, um die Besizungen der Einzelnen wieder aufzusuchen und zu scheiden. Die Thätigkeit des Präsidenten, die Besonnenheit, mit welcher er verfährt, die Energie, welche er nöthigenfalls mit der ihm natürlichen Menschenfreundlichkeit zu verbinden weiß, finden in allen Nachrichten aus jenen Landen das gebührende Lob und die wärmste Anerkennung. Daß Viele ihm widerstreben, ist natürlich; es sind nicht sowohl Griechen, als fremde Abentheurer und Lärkenfreunde, welche ihr gemeinsames Organ in dem Courier von Smyrna gefunden haben, und die schlichteste Sache auf die ihrer allein würdige Art mit offenbarem Trug und absichtlicher Täuschung führen. Auch H. v. Heidegger, welcher auffer dem Generalkommando von Argolis und seiner Festung seit Gabyers Abgang noch die Bildung und Ordnung der Taktiler zu übernehmen sich veranlaßt fand, ist der Gegenstand seiner Angriffe gewesen. Er selbst bedarf keiner

Rechtfertigung, da er sie in dem fortdauernden großen Zutrauen des Volks, dem er dient, und in dem Gedeihen seiner Bemühungen findet; doch mag es nützlich seyn, ihn selbst darüber zu hören, da man durch seine Meldung, an deren Genauigkeit Niemand zweifeln wird, der diesen ausgezeichneten Militär von Verdienst und Ehre kennt, den Maasstab bekommt, mit dem man die übrigen Berichte und Anklagen jenes Blattes ermessen kann. "Da jener Mann nichts Schlimmeres von mir zu sagen weiß, so gibt er mir Schuld, ich beschütze und befördere deutsche Barone. Ich aber habe auch nicht Einen solchen zu beschützen oder zu befördern Gelegenheit gehabt, und überhaupt zur Anstellung von meinen deutschen Landsleuten im Ganzen zwei vorzuschlagen Gelegenheit genommen, zum Oberarzt bei unserm Lazareth, dessen wir sehr bedurften, den Dr. Zuccarini aus München, und als Lieutenant bei der Artillerie einen jungen und braven sächsischen Offizier, Heinze. Die übrigen angestellten Deutschen dienen seit längerer Zeit; sie sind der kleine Rest der Vielen, die dem Schicksale der Schlachten und dem Einflusse des Klimas entgangen sind. Sie verhalten sich zu den in griechischen Dienst aufgenommenen Franzosen und Italienern wie 1 zu 10, und sind fast ohne Ausnahme sehr brauchbar und brav. Die Unbrauchbaren oder jene, denen man keinen Platz geben kann, ohne Andern Unrecht zu thun, bekommen den Rath schleunig heimzukehren, so lange sie zur Heimkehr noch Mittel haben. Sogar den Kanaris, der in Malvasia kommandirt, macht jener Korrespondent, in blinder Tadelsucht, zu einem deutschen Edelmann! — Was er von meiner Gewohnheit sagt, meinem Namen meinen Titel und Würden voranzugehen zu lassen u. dgl., mag glauben, wer Lust hat, Niemand wird es, der mich kennt."

(Fortsetzung folgt.)

V e r s c h i e d e n e s.

Der kurfürstl. hess. Geheime Rath und Finanzkammer-Präsident von Kopp hat das Großkreuz des königl. sächs. Zivilverdienst-Ordens erhalten.

— Nach dem Gibraltar-Chronicle hätte ein englischer Arzt herausgebracht, daß das Licht, nämlich sowohl das Tageslicht, als das Kerzenlicht bei Nacht, ein Präservativ wider das gelbe Fieber sey.

Frankfurt am Main, den 13. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Cott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 75

Auszug aus den Karlsruher Bitterungs-Beobachtungen.

15. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 3/4 2,7 L.	1,0 G.	70 G.	D.
M. 1 3/4	28 3/4 2,5 L.	2,6 G.	69 G.	D.
N. 9 1/4	28 3/4 2,1 L.	—0,3 G.	68 G.	D.

Trüb und nebelicht — klarer Abend.

Psychrometrische Differenzen: 0.6 Gr. 0.7 Gr. 0.3 Gr.

Karlsruhe. [Holländerholz-Versteigerung.] In Folge des genehmigten Wirtschaftsplanes für die Gemeindegewaltungen werden Montag, den 29. d. M., Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Durlach,

52 Stämme schwere Holländer-Eichen aus dem Durlacher Stadtwalde, der f. g. Langenbeck, öffentlich versteigert.

Die Liebhaber können sich dieses Holz durch den Waldbmeister Kiefer von Durlach bis dahin vorzeigen lassen.

Karlsruhe, den 14. Dez. 1828.

Karlsruhe. [Wellenholz-Versteigerung.] Nächsten Montag, den 22. d. M., Morgens halb 8 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Bahwald, Eggensteiner Forst, gegen 11,000 buchene und forliene Wellen

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten hiemit einladen, daß sie sich zu obgedachter Zeit bei den Schiefmauern am großen Exerzierplatz (woselbst die Steigerung anfängt) einfinden können.

Karlsruhe; den 14. Dez. 1828.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Ettingen. [Gasthaus-Versteigerung.] Ludwig Rungt, Eigenthümer des Gasthauses zum König von Preußen in Frauenalb, läßt seine dortigen, in der Karlsruher Zeitung Nr. 286 beschriebenen Gebäulichkeiten und Güter einer zweiten und letzten Versteigerung aussetzen, wozu Tagfahrt auf Montag, den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, in Frauenalb anberaumt ist.

Die Lusteragenden werden mit dem Bemerkten hiezu eingeladen, daß sich auswärtige Steigerer mit legalen Vermögens- u. Sittenzugnissen auszuweisen haben.

Ettingen, den 9. Dez. 1828.

Großherzogliches Amtsreviserat.

Ebel.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Nächstkommenden Mittwoch, den 17. d. M., wird dahier im Promenadenhause das dritte Casino abgehalten.

Der Anfang ist Abends 6 Uhr, und diejenigen, welche in der Chaise abgeholt zu werden wünschen, belieben ihre Namen, unter Bezeichnung ihrer Wohnungen, bis längstens Nachmittags 2 Uhr gedachten Tages im Promenadenhause anzuzeigen.

Der Vorstand.

Schrök. [Steinkohlen.] Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er mit einer Parthie Ruhrer Steinkohlen hier angekommen ist, und sie um billigen Preis verkauft.

Martin Köhler, aus Mannheim.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen, welches das Kochen gelernt hat, mit Backwerk umzugehen weiß, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht auf Weihnachten zu einer Herrschaft als Köchin in Dienst zu kommen. Das Nähere im Zeitungs-Komtoir.